

Bericht über die Veranstaltung
vom 10.12.2014, 20:00 bis 22:00 Uhr

Thema: Menschenrechte und Gender-Gerechtigkeit

Frau Dr. Rita Schäfer, freiberufliche Wissenschaftlerin, referierte am 10.12.14, am Tag der Menschenrechte, im Weltladen Marburg über Menschenrechte und Gender-Gerechtigkeit in Südafrika nach der Apartheid. Zu Beginn ihres Vortrages stellte Frau Schäfer klar, dass sie das Wort „schwarz“ im Vortrag nutzen werde, da dies heute in Südafrika die Bedeutung von stolz in sich trage.

Heutzutage seien Rassismus und Sexismus strafbar, doch nur in der Theorie. Frau Schäfer stellte dar, dass die alten Gewaltstrukturen im heutigen Südafrika fort dauern. Sie nannte dafür zwei Gründe: Zum einen die Besonderheit, dass Südafrika eine lange Geschichte als „weiße“ Siedlerkolonie ab 1652 habe und zum anderen, dass diese Siedler Sklav_innen importierten und für sich arbeiten ließen, wodurch Gewalt zu einer Form der Machtausübung wurde. Aus den politischen und gesetzlichen Gewaltstrukturen leite sich die geschlechtsspezifische Gewalt ab. Diese sei strukturell und finde abseits des öffentlichen geregelten Rahmens im Privaten statt.

Dies hänge mit verschiedenen Faktoren zusammen. Frau Schäfer nannte zum einen die Ressourcenausbeutung von Gold und Kohle, die dazu führte, dass „Schwarze“ in *Townships* und *Homelands* umgesiedelt wurden. Männern wurden, nach Ethnien unterteilt, in Wanderarbeiterwohnheimen untergebracht und somit über längere Zeiträume von ihren Familien getrennt. Sie erfuhren eine systematische Entwürdigung und „Entmännlichung“. In den Wohnheimen kam es zu einer teilweisen Verschiebung der Geschlechterrollen, wobei sogenannte männliche *mine wives* in *mine marriages* mit ranghöheren älteren Männern in eheähnlichen Verhältnissen lebten. Für die Frauen bedeutete diese Situation der abwesenden Männer, dass sich Geschlechterrollen verkehrten, da sie nun vormals männlich assoziierte Aufgaben übernehmen mussten, was oftmals zu Geschlechterkonflikten führte. Außerdem verstarben die Männer aufgrund der harten Lebens- und Arbeitsbedingungen recht früh und zurück blieben die sogenannten *Goldwitwen*. HIV wurde lange tabuisiert. Der Nutzung von Kondomen standen viele Männer skeptisch gegenüber, da die Angst umging diese könnten sie vergiften. Heutzutage kommt es häufig zu Teenagerschwangerschaften, wobei Lehrer als Gewalttäter gegenüber ihren Schülerinnen eine Rolle spielen. Dies verringert die Bildungschancen für Mädchen. An den Vortrag schloss sich eine längere Diskussion über Alkoholismus und HIV, den Alltag in den *Homelands* etc. an.